

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Besondere pro Postkiste 2 Sgr. Diejenigen großen Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung sehr Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Besondere. Außerdem Versendet man sich an die jährlich bezogene Postämter, im Falle der zu bestimmten Zeitpunkten der des Postbüros verlässlichen Zeitungen zu werden.

N. 231.

Berlin, Sonntag, den 5. October.

1851.

Diesemjenigen unserer geehrten auswärtigen Abonnenten, denen die gegenwärtige Nummer noch unverlangt zugeht, bitten wir um gefällige umgehende Einsendung einer festen Bestellung, da wir sonst annehmen, daß eine fernere Zusendung nicht gewünscht wird.

Berlin, den 4. October 1851.

Die Expedition der Urwähler-Zeitung.

Zuverlässigkeit.

In den vorwärtlichen Zeiten forderte die Polizei von Personen, die gewisse Werke betreiben wollten, „Unbescholtenheit und Zuverlässigkeit.“

Was man damals unter Unbescholtenheit verstanden hat, haben wir bereits erwähnt. Obwohl der Begriff nicht feststand, nahm man doch allgemein an, daß nur solche Personen als bescholten zu betrachten sind, die durch richterlichen Spruch zu einer entehrenden Strafe verurtheilt worden waren. Da aber die Verwaltungsbehörden damals für sich eine Macht einzuräumen wissen wollten, die über die Rechtsprüche der Gerichte hinauszuweichen im Stande ist, so hielt man sich an die Zuverlässigkeit. Wer ihnen nicht der Rechte schien, dem verweigerte sie die Concession unter dem Titel: er sei nicht zuverlässig.

Als nun die Preßordnungen vom 5. Juni vorigen Jahres die vorwärtlichen Concessions-Bestimmungen neu belebten, war auch die „Zuverlässigkeit“ wiederum vollständig beibehalten worden; allein im neuen Preßgesetz wollte es die Kammer recht gut machen, sie hob die leicht zu mißdeutende „Zuverlässigkeit“ auf und nahm, bekanntlich auf Vordrängen des Empfindung, den Ausdruck „Unbescholtenheit“ an, weil, wie dieser sagte, Bescholtenheit ein bestimmter Begriff sei, während „Unzuverlässigkeit“ alle möglichen Deutungen zulasse.

Wie wir aber bereits wissen, läßt „Unbescholtenheit“ auch alle möglichen Begriffe zu, und nach dem Ausdruck einiger Regierungserlässe wäre man ein bescholtenes Wesen, wenn man „Anordnungen der Behörde“ umgeht oder zur Umgehung Hülfe leistet, also z. B. sich

bei einer ausgearbeiteten Wahl nicht betheiligt oder dergleichen thut. Man sieht nun, daß so Lange die Polizei das Recht hatte, Zuverlässigkeit zu fordern, der Begriff dessen, was man unter Bescholtenheit zu verstehen hat, eine Zuverlässigkeit besaß, seitdem aber die „Zuverlässigkeit“ aus dem Gesetz gestrichen worden ist, die Bescholtenheit eigentlich sehr unzuverlässig geworden ist.

Wie dem aber auch sei, muß doch selbst die Regierung, wenn sie nicht gegen Volk und Sprachgebrauch sündigen will, ein für allemal eingestehen, daß Zuverlässigkeit noch mehr ist als Unbescholtenheit, denn jenes ist eine positive Eigenschaft, während dieses doch nur eine negative ist, und jene wurde im Preßgesetz als zu streng ausgegeben, dies aber beibehalten. Es steht also fest, daß ein von der Regierung als zuverlässig angesehener Mann jene Achtung besitzt, die, wie ein Regierungserlässe sagt, dem „Bescholtenen“ fehlt, selbst wenn er kein Gesetz des Staates irgend welcher Art übertreten hat. Demnach ist ein Gewerbe, wozu „Zuverlässigkeit“ nöthig ist, für den Besizer ein weit höherer Beweis von Achtungswürdigkeit als ein Gewerbe, wozu nur Unbescholtenheit gefordert werden kann.

Dies aber giebt uns nun zu einer interessanten Betrachtung Veranlassung.

Wir haben nämlich schon vor einiger Zeit nachgewiesen, daß Buchhändler-Unbescholtenheit weit höher steht als Sündentheil-Unbescholtenheit. In dem vorwärtlichen Bescholtenheits-Gesetz für sündliche Mitglieder ist, wie die Regierung im Ertrick behauptet hat, keineswegs der Begriff der Bescholtenheit abgezeichnet und sie hielt sich daher für berechtigt, eine weit strengere Erklärung dieses Wortes festzuhalten gegen Buchhändler, wie

man sie ehemals gegen Stände-Mitglieder festhielt. — Indem aber daraus zu folgern ist, daß Buchhändler-Unbescholtenheit zwar mehr ist als Ständemitglied-Unbescholtenheit, aber weniger als „Zuverlässigkeit“ sein muß, würde ein ganz besonderer Vorzug Gewerbe- Inhabern zukommen, denen die Eigenschaft der Zuverlässigkeit nöthig ist.

So z. B. müssen Schauspiel-Unternehmer nach dem Gesetz vom 17. Januar 1843 die Eigenschaft der Zuverlässigkeit besitzen. Ebenso muß ein Pächter, ein Schlosser, ein Fröbder, ein Commisnar, ein Conspicent ein zuverlässiger Mann sein. Nicht minder muß, wer möblirte Zimmer vermietet, oder ein Drochsenkutscher, oder ein Kammerjäger, oder ein Lohndiener, ja auch sogar ein Gefescher nach §. 49 des genannten Gesetzes die Eigenschaft der „Zuverlässigkeit“ besitzen.

Da nun nach dem vorerwähnten Bescholtenheitsgesetz ein Ständemitglied nicht von so garter Unbescholtenheit zu sein braucht, wie es jetzt die Regierung von einem Buchhändler fordert, und ein Buchhändler wieder nach dem neuen Preßgesetz nicht so zuverlässig zu sein braucht wie eine große Menge anderer Personen, so gelangen wir zu dem gewis eigenthümlichen Schluß, daß Jemand Stände-Mitglied sein kann, ihm aber das Recht verweigert werden könnte, ein der vielen unter näher bezeichneten Gewerbe zu betreiben.

Damit Du nun, mein freundlicher Leser, wissest, ob Jemand ein Gewerbe treibt, zu welchem Polizei-Genehmigung nöthig ist, darum will ich Dir die Gewerbe alle aufzählen, die einer Polizei-Concession bedürfen, deren Fortdauer auch von der Polizei abhängig ist. Es sind dies folgende: Metzger, Wundärzte, Augenärzte, Zahnärzte, Geburtshelfer, Apotheker, Unternehmer von Privatbänken- und Privatbänken-Anstalten, Unternehmer von Privat- und Erziehungs- und Unterricht-Anstalten, Privatlehrer, Baumeister, Tischler, Steuerleute, Vorsteher öffentlicher Bähnen (Radmeister), Maurer, Steinhauer, Schreier- und Birgelder, Schornsteinfeger, Haus- und Schiffszimmerleute, Mühlen- und Brunnenbaumeister, Personen, welche mit Aufstellen von Blip abtreten sich beschäftigen, welche Feuerwerke zum Verkauf bereiten oder gegen Entgelt abbrennen, Kasstrer, Wäscher, Scheuennen, Bandagisten, Verfertiger chirurgischer Instrumente, Schiffer, Loosler, Schauspieler-nehmer, Buch- und Buchbinder, Antiquare, Zababer von Kestblöcken oder Kestblöckchen, Verkäufer von Handschriften und Bildern, Lithographen, Buch- und Eingedrucker, Schlosser, Henselicher, diejenigen, welche mit gebrauchten Kleidern oder Betten, mit gebrauchten Wägen oder alten Privatgeräth, mit Schießpulver oder Witten handeln, welche aus der Vermittelung von Geschäften oder der Uebernahme von Aufträgen, namentlich aus der Abfassung schriftlicher Aufträge für Andere, ein Gewerbe machen, oder mehrere Zimmer oder Schlafstellen gerathsweise vermieten, Kammerjäger, Lehns-lakaien und andere Personen, welche aus öffentlichen Strapaz oder Wägen Wagen, Pferde, Säulen, Gendeln und andere Transportmittel zu Jedermanns Gebrauch bereit halten, Unternehmer von Tanz- und Beschsulen, Bades- oder Turn-Anstalten, Bauconducteur,

Feldmesser, Nivelirer, Marktscheider, Auctionatoren, See- und Binnenleuten (noch einmal), Mäler, Dis-patcheurs, Geländevermesser, Personen, welche den Feingehalt oder Waale, oder die Beschaffenheit, Menge oder richtige Verpackung von Waaren irgend einer Art feststellen, Güterbesitzer, Schaffer, Bäger, Messer, Brauer, Schauer, Steuer u. s. w., Kleinbändler mit Gerännkn, Gastwirthe, Schankwirthe.

Diese lange Reihe wird Dir nun einen kleinen Begriff davon geben, wie viel zu thun bleibt, wenn bei all' diesen nur auf die „Unbescholtenheit“ im strengen Sinne der gegenwärtigen Regierungs-Ansichten hierüber, zu sehen ist. Bereukst Du aber, daß der allgeröbte Theil derselben auch die Eigenschaft der „Zuverlässigkeit“ erfordert, so müßt Du sagen, daß der Zuverlässigen nicht wenig im lieben Vaterlande sind!

Und bei all' der Zuverlässigkeit klagt man noch über Mangel an „guter Gefinnung!“ — Weiß Gott, das ist sonderbar, und kann zu gar sonderbaren Ideen Veranlassung geben, wenn nicht gerade sonderbare Ideen zu den Dingen gehören, die man als „unzuverlässig“ gern befeitigt!

Berlin, den 4. October.

— Heute Vormittag fand ein Ministerrath statt; Nachmittags hielt Hr. von Winterfeldt bei Sr. Maj. dem König in Sanssouci Vortrag.

— Der kürzlich verlebene Prof. Stube hat alle seine Bücher, sowie die Hefen seiner Vorlesungen und sonstigen Manuscripte der k. Universitätsbibliothek vermacht.

— Die „Oberfelder Bzg.“ widerpricht der Nachricht, daß sie in Folge einer Aufforderung Seitens der Regierung die Redaction wechseln werde.

— Die heutige Nr. der „Preussischen Bzg.“ enthält folgendes: „In der vergangenen Nacht ist es der Wachsamkeit und Thätigkeit der Bedeckte gelungen, das Comité einer Verbindung aufzuheben, die nach dem bereits erfolgten Gesandnisse ein-6 Comité-Mitglieder den Zweck hatte, die demokratischen Gefinnungsgenossen für den Fall einer etwaigen Revolution mit Waffn und Munition zu versorgen. Dieser Zweck war allerdings gar nicht abzuwehren, da außer dem Material-Verzeichnisse, dem Uebungsbuchern mit den Abrechnungen über die Buchstenerungen, den Gefinnungsbüchern u. s. w., auch Wäfen und Munition verpackungen worden sind. Ge haben gegen fünfzig Anschuhtungen stattgefunden. Die in der Nacht Indusireten wurden Nachmittags auf Antrag des Staatsanwalts in den Kriminal-Arrest gebracht.“

Die „Vollke“ und „Eryn. Bzg.“ bringen über denselben Vorfall gleichlautende, wahrcheinlich amtliche Berichte, denen wir entnehmen, daß die erwachte Vernehmung in der Vernehmungssalle in der Wohnung des Commissionär Schulze ausgehoben wurde, von wo aus demnach auch die weiteren Untersuchungen hatgefunden haben sollen. Die Zahl der Verhafteten soll sich auf 10 belaufen, unter ihnen der Richter von, welcher als Präsident des Vereins fungirte. Jedes Mitglied, deren die Verein 50 zählen soll, zahlte 5 Gr. wöchentlich, und erhielt dafür eine Buche. Außerdem ergäben viele Blätter von vorgefundenen Geschriftstücken, Examen und Wägen revolutionären Inhalts. Daß die „Neue Preuss. Bzg.“ trotzdem sie ihrem eigenen Gehörnisse nach keine Mittheilungen erhalten hat, den Vorfall in ihrer Wesse ausbreitet, kann nicht Wunder nehmen.

† Die so eben im Krüger'schen Verlage erschienene erste

Lieferung der „Vollstänge, Liefer für den mehrstimmigen Wähler, von Ludwig Gerst“ können wir Gefangenenverein als beachtenswerth empfehlen. Das Heft enthält 18 der beliebtesten Votallieder und kostet nur 3 Ggr. (25 Kreuzer sind in der genannten Buchhandlung für 2 Ltr. zu haben).

Der Thomastag für den Betrag soll noch immer viel von sich reden; man erinnert sich jetzt verschiedener Angelegenheiten, die zur Zeit des Betrages ohne Beachtung blieb, aber jetzt nach Lage der Sache von einem wohlangelegten Platte jenseits. So erzählt man unter Anderm folgendes: Als der Betrag mit der angenehmen Weise festgestellt wurde, jedoch der fehlende Restliche zuvor den Betragen über die Hälfte; als er aber, wie dies hierbei geschahlich ist, die Öffnung des Betrages verlangt, trat Thomastag wiederum zu ihm heran und bat ihn hieron abzuweichen, da es der einzige und letzte Wunsch seines verstorbenen Bruders gewesen sei, daß der Betrag nach seiner Schließung nicht mehr geändert werden möge. Der Heilliche ergriff den letzten Willen des Toten und sprach dem Betragen über den geschlossenen Betrag. — Der Totenstift ist nicht, wie es früher hieß, von einem Reize, sondern von einem Hundstarg 1. Klasse ausgehellt worden; derselbe soll sich zugleich eines doppelten Betrages schuldig gemacht haben, indem er mit dem Namen eines andern Reizes übereinstimmt. — Das Verbrechen des T. besteht nach dem Strafgesetze in Unlauterkeit, die eine einfache und eine unter sich verwandten Umständen verlohnt sein kann. In diesem Falle tritt Zuschauerschaft bis zu 5 Jahren und zugleich Geldbuße von 50 bis zu 1000 Thalern, im letzten Zustande bis zu 10 Jahren und zugleich Geldbuße von 100 bis zu 2000 Thln. ein.

Der von dem hiesigen geistlichen Lehrerverein unter dem Titel: „Was sollen unsere Kinder lesen, was sollen unsere Jungfrauen und Jünglinge lesen.“ herausgegebene Wegweiser durch die Literatur, für Eltern und Erziehler, liegt und jetzt vor. Auf einen Bogen zusammengefaßt, bietet derselbe neben den vorzüglichsten Jugendschriften von Breinard Schmidt, Klopke, Kame, Ghr., v. Schmitz etc. für das reifere Alter eine reiche Auswahl der besten historischen und wissenschaftlichen Werke.

Am Montag findet vor dem Schwurgericht die Verhandlung wegen der im Jahre 1849 im Verlage von A. Sacco erschienenen u. vor einigen Monaten veröffentlichten „Staatenumwälzungen, von Ad. Streckfuß“ statt. Ob eine Verurtheilung erfolgen wird, steht dahin, da, wenn überhaupt ein Vergehen in der Schrift gefunden werden sollte, dasselbe als verjährte betrachtet werden müßte.

Wichtigere Verhandlungen. Bei dem Buchhändler Stutzgard wurde vor einigen Monaten eine in Stuttgart erschienene Schrift: „Deutschlands Zukunft im Jahre 1850“ confiscirt. Wegen S. wurde nicht eingeschrieben, da ihm weiter Kenntnis von dem Inhalt, noch die Vertheilung der Schrift nachgewiesen werden konnte; der Staatsanwalt beantragte deshalb nur die Vernichtung der vorgefundenen Exemplare; diesem Antrage trat der Schwurgerichtshof bei.

Einen gleichen Antrag stellte der Staatsanwalt vor der 3. Weh. des Criminalgerichts wegen der ebenfalls confiscirten, bei Schellinger erschienenen Schrift: „Amer und Oymen“, weil er in dem Titelwort derselben eine unpassige Darstellung fand. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freilassung der Schrift. Wegen Schellinger war wegen Verführung kein Strafverfahren erhoben worden.

Am Freitag, der eine wissenschaftliche Angabe beschweren hatte, wurde zu hiesiger Strafstadt verurtheilt.

Am Montag begannen die Sitzungen des kaiserlich-königlichen Schwurgerichts.

In Friedrichs-Wilhelmstädtschen Theater wird zum 15. Male, die Oper: „Der Bauer von Preßlau“ vorberichtet. Nachdem vor Kurzem die erste Sängerin dieser Bühne, Fr. Jacobson, konstantlich geworden, ist in diesen Tagen auch

die dritte Sängerin Fr. Biser „durchgegangen.“ Beide Stellen werden in kurzer Zeit durch zwei andere, tüchtige Künstlerinnen eingebracht werden, mit denen Hr. Reichmann durch den Theater-Agenten Hrn. A. Heinrich bereits in Unterhandlung getreten ist. — In der nächsten Woche findet eine Benefizvorstellung für die beliebte Künstlerin Fr. Genée statt.

Am 1. October e. wurden der Vorlesung und Konferenzbewährer der Schwurgerichtshof, ein hoch achtbarer Beamter, welcher seit 3 Jahren ununterbrochen die Geschäfte besorgt hat, und der Altgeleit Michaelis zu Aufkaufe vor dem Staatsrath Herrn Blich beider, und ihnen hier in Gegenwart der 3 Mitglieder der Anstalt ihre Anerkennung, wegen ihres wahreren Kenntnis gegen den Reichthum“ angezeigt. Wenn diese Benennung behandelt, wurde nicht erachtet. Herr Blich und der erste Altmeister Geyer, beschrieb, welcher bei der am 22. Sept. stattgehabten Versammlung der Mitglieder von 432 Anwesenden nur e. 40 Stimmen erhalten hat, wiewohl von den ehemaligen Schülern Bewährer, welcher bereits eingeleitet und ersehen wurde, als Altgeleit einzusetzen. Nur der bedauerlichen Abwesenheit der beiden andern Mitglieder ist es zu dem Danken, daß dem rechtmäßigen Stellvertreter des Altgeleits das Amt übertragen wurde. Da auch der zweite Altmeister sich weigerte, die Geschäfte zu übernehmen, so erklärte sich der erste Altmeister Herr Geyer auch hierzu bereit. Gleichwohl hierbei für die angezeigte Benennung ist, daß einer der Mitglieder das über die Abweisung aufgenommenen Beschlusses zu unterzeichnen sich weigerte, und das seiner ein vom ersten Altmeister Herrn Geyer dem Altgeleit Michaelis im Juni d. J. amtlich ausgetheilt Schriftliches Antrags bezog, daß letzterer dem seit 3 Jahren ihm übertragenen Amte „stets ordentlich, in vielen Beziehungen sogar musterhaft“ vorgegangen habe. Nach allen diesen Vorgängen erklärte der Altmeister Herr Geyer am 2. October d. J. in der Dringlichkeit der Beschlusse, daß die Anstalt auf die in ihm gerichtete Intervention: „Was der Anstalt Vorstand gethan habe, um hierüber die Rechte der Mitgliederhaft zu wahren“, daß man Nichts habe thun können, da diese Angelegenheit ganz unerwartet gekommen sei, und keiner der 3 Mitglieder von dem zu verhandelnden Angelegenheiten vorher Kenntnis gehabt habe.

Breslau. Der Präsident der kaiserlich-königlichen Carolinischen Akademie der Naturforscher, Prof. Dr. Rees v. Gienbed ist genehmigt, nach der Residenz seine Bibliothek zu verlassen, um — Leben zu führen. In dem Vorworte des Katalogs, welcher zu diesem Zweck gedruckt wurde, schreibt Rees v. Gienbed: „Ich übergebe hier dem Publikum, insbesondere aber den Mitgliedern der kaiserlich-königlichen Akademie der Naturforscher und dem jüngeren Kreise meiner Freunde den Katalog meiner Bibliothek, die ich unter Schirm bürokratischer Verfolgung schon vor meinem Tode zu verlassen genehmigt bin; mit ihr eine große Menge von Angehörigen, welche mit durch gelehrte Freunde und Kollegen mit eigenhändiger Zuschrift ihrer größeren und kleineren literarischen Arbeiten während meines langen Lebens zu Theil geworden sind. Ich bin ganz ohne Vermögen. Diese Bibliothek und das Herbarium (Pflanzenammlung) sind alles, was ich einer noch unversorgten und hilflosbedürftigen Familie hinterlasse. Der Staat nicht mit seine Anwartschaft auf Gehalt, und ich will Nichts von der Gnade ersehnen, da ich fast überzeugt bin, daß meine Kollegen und Freunde von der reichlichen Bewilligung zu bezogen. Ich werde mich daher mit meinem Besitze an alle Mitglieder der Akademie und an alle meine thätigen Freunde unter den Zeitgenossen, und hoffe durch dessen Bewahrung einen kleinen Nachlassung für eine arme Familie zu gründen.“

Erstarrt. Binnen Kurzem wird eine hiesige angesehene Dame von dem Kreisgerichte ersehen; derselbe ist der Willkürgeßlichkeit gegen Abgeordnete der Provinz angefallen, weil sie sich geweigert hatte, den Einkommensteuer-Betrag zu zahlen,

und den mit der Vollstreckung beauftragten Executor zur Thür hinauszuwerfen gedroht hatte.

Hannover. Der abgeleitete Kammerdeiner Heize will das Hofmaitillament gerichtlich belangen, da seiner Angabe nach sämmtliche von ihm bezirkte Kriese unzulänglich vorgelegt und geschleift seien. — Der „Preuß.“ 3 wird von einem bedeutenden Unwohlsein des Königs geschrieben.

Kassel, 1. Oct. Mehrern Nachmittags ist in sämmtlichen wichtigen Buchhandlungen gleichzeitig Handschlag gehalten worden. In einigen derselben scheinen die mit diesem Geschäfte beauftragten Commisäre eine Instruction zu erlangen, denn sie unterzogen sich dies allgemeiner literarischen Studien, blättern hier in einem Kochbuch, dort in einem Wörter. In anderen dagegen hatten ihre Nachforschungen einen bestimmteren Character, sie fragten namentlich nach einem von E. Beilut unter dem Titel: „Die Schmelzstriche des Pfaffen Amel, drei nach dem Mittelalterschen des Saider“, bei D. Weigand in Leipzig herausgegebenen Gedichte. — Die Zahl der Abfertigungen und sonstigen Maßregelungen weicht sich täglich. — Als Curiosum theilen wir mit, daß nach einer Verlangung der Regierung von Nierenstein im Futballspiel Haus- und Lehngewandstücke von E. Kofus in Umlauf gesetzt sein sollen.

Frankfurt a. M., 4. October. Der Wieder-Ausstritt der Ostpreußen Preussens aus dem deutschen Bunde ist gestern auf den Antrag Preussens einstimmig beschloffen worden. (Erl. Dep.)

Mainz, 29. Sept. Nächstens wird unser Land, in dem der Trinitatis in den letzten Jahren so bedeutende Fortschritte gemacht, auch das Institut der Schulbücher in der Nähe zu beachtlichen Veränderungen haben. Schon ist in Mainz ein Ausschuß für dieselben in Aussicht genommen, dessen bisheriger geistlicher Vorgesetzter bereits darüber vertheilt haben soll. Die geistliche Behörde soll außerdem diesem Orden die Erziehung der katholischen Schullehrer zu überwachen beauftragen.

Baiern. An der That ist eine noch nicht näher besprochene Feuerkatastrophe aus dem Strohboden ein paar Minuten lang aufgeblüht. Es soll uns wundern, ob die Herren, welche aus der Sonnenhitze in den Unterlag der Welt prophezeiten, nicht dieses Zeichen für eine Warnung wegen der liberal ausgefallenen Wahlen ausgeben werden. — In dem Grotzge soll eine Silberarbeit entdeckt worden sein.

Stuttgart, 1. Oct. Gestern Abend machten drei der zwischen Heilbrunn und Kettelsbach abziehenden Eisenbahnwagen einen Rückverlauf. Der eine, der erst bei drei Wochen wegen Leihung in Alandhamben in der Straßensack ist, wurde von der Wache auf der Stelle erschossen, ein zweiter wurde eingeschlagen, der dritte aber ist bis jetzt nicht wieder begraben.

Wien, 3. Oct. Ein hiesiges Blatt hatte die Nachricht verbreitet, das Wienerische kaiserliche Verfassungsbüro das zum Verträge von 2 Wunden ausbleiben wolle; die Hands der Verfassungsbüro war jedoch nur kurz, da die Nachricht nicht weiter verbreitet wurde. — Derselbe wird auch bald eine ganz neue Verfassung bekommen; die jetzt ist man nur über die „Wahlrechte“ vertheilt noch nicht einig. — Ein großer Kurator, den früheren Redacteur der „All. Post“ verunglückte Anwesenheitsbesuch ist zurückgenommen worden; eine gleiche Maßregel gegen E. A. Brandt wird wahrscheinlich ebenfalls nicht zur Ausführung kommen.

Triest, 30. Sept. Die „Telek. Itz.“ berichtet über ein furchtbares Unglück, das die Stadt Janze (Jansche Inseln) betroffen hat. Ein Krämmer steht mitten in der Stadt einen geheimen Handel mit Pulver, das er in mehreren Häfen in unterirdischen Behältnissen aufbewahrt hielt. Am Abend des 18. ungefähr um 9 Uhr verlor er seinen Konstant, diesen, wie er heißt, der Debit seiner Wache überlassen. Wüthend geriet ein Häufchen Pulver in denselben in Flammen. Der Eigentümer eilte auf den heftigen Knall herbei, um sein in

dem Laden befindliches Geld zu retten. Bald füllte sich die Straße mit Menschen, ohne zu ahnen, welche Gefahr ihnen hier drohe. Das durch die Explosion entzündete Feuer griff schnell um sich. Plötzlich vernahm man einen neuen, noch heftigeren Knall, der die Bewohner der Stadt in den größten Schrecken versetzte und viele nahegelegene Häuser auf ihrem Grunde erbebte nieder. Die Fenster wurden geschoßert und die Möbel in den Stuben helen überetand. Auch der Rest des in dem Hause befindlichen Pulvers war nämlich in den Flammen geblieben. Glücklicherweise sind nur drei Häuser durch diese Katastrophe zerstört worden. Lebt wurden aber 34 Soldaten mit ihrem Major, die zur Rettung herbeieilten, und ungefähr 50 Personen aus dem Bürgerthum tödtlich verwundet. Im Ganzen haben mehr als 180 Menschen Schaden erlitten. —

Paris, 3. Oct. Beduhs neuer Wählerkreis für E. Napoleon sind die Kräfte aus den Provinzen hierher verufen worden; sie erhalten neue und strengere Verhaltungsvorschriften. (Erl. Dep.)

London. Ganz Southampton oder vielmehr ganz Gingsand ist in der freudigsten Aufregung über die bevorstehende Ankunft Kofus; es werden ihm zu Ehren Feste im erstehenden Maßstabe gehalten.

Vermischtes.

— **Sporting-Nachricht.** Eine Wette eigenhändlicher Art fand vor Kurzem in London statt. Zwei Hundespieler wetzten, welcher ihrer Hunde in der kürzesten Zeit würde 100 Ratten totgefressen haben. Die Hunde waren: ein Bulldoghund und eine Bulldoghündin, von denen ersterer, nachdem Schiedsrichter, Zeugen etc. erwählt, auch in Betracht seiner größeren Statur bestimmt war, das der Hund 9 Ratten mehr totgefressen müßte, als die Hündin. Der Kampf begann. In einen circa 10 Fuß im Quadrat haltenden Raum wurden zunächst von dem Sieger der Hund 50 Stüd, darauf von dem Gegner ebenfalls 50 Stüd (und zwar möglichst groß), endlich von dem Schiedsrichter noch 9 Ratten geworfen. Nachdem das Geschehen, hing der Eigenspieler mit seinem Hunde unter dem Arm in den Zwinger und auf ein gegebenes Zeichen von Seiten des Schiedsrichters wurde letzterer losgelassen. In 10 Minuten 20 Sekunden waren 109 Ratten gefressen; der Schanzplatz des Wirtes wurde gereinigt und die Hündin in gleicher Weise eingesetzt. Sie benötigte den Hund um einige Sekunden. — Angenehm zu vernehmen, daß der Rebild zwar ein eigenhändlicher, aber keineswegs ein angenehmer gewesen ist.

— Das Waldtücher Kreisblatt vom 30. Sept. enthält nachstehende Mittheilung: Erste Morgens ist die bei Waldbrunn gelegene große Pulvermühle der Gebrüder Krichhof in die Luft gesprungen. Die Explosion war bei der Welle der vorhandenen Pulvers so ungeheuer, daß die Erde im Umkreise von mehr als 2 Meilen stark erschüttert und die Wälle sehr mit ihrem nachden Jäsocher und den umwohnenden Bäumen den Wurzeln gleich gemacht wurde. Das große eiserne Schwungrad fand sich in seine Erde gesprallert in weiler Entfernung niederkn. In dem etwa zehn Minuten von der Pulvermühle entfernten Orte Benrath wurden ein großer Theil der hiesigen sammt den hölzernen Klammern erschüttert und einige auf der Straße verweilende Kinder durch den Luftdruck zu Boden geworfen. Glücklicherweise hatten sämmtliche Arbeiter zwei Minuten vor dem Ausgehen der Wühle das Pulvergebäude verlassen, um zu frühkünden, und ist somit kein Menschenleben zu beklagen; nur einer der Arbeiter ist durch einen fliegenden Scherstück eine nicht erhebliche Verletzung am Kopfe erlitten. Die Ursache der Explosion ist unermittelt geblieben.

Correspondenz-Redaction: Hermann Goldheim in Berlin.

Druck von H. Bornträger in Berlin, Kommandantenstr. 7.

Beilage zu Nr. 231. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 5. October 1851.

Die Mitglieder der Vorstud.-Kasse des 18. Bezirks werden
Montag, Abends 8 Uhr bei Gottschalk, zur Plenarversammlung
eingeladen.
Der Vorstand.

Jüdische Reformgemeinde.

Der Gottesdienst am Jom-Kippur-jahr findet statt: Sonn-
tag, den 5. d. M., Abends 5½ Uhr, Montag, den 6. Vornach-
tags 9½ und Nachmittags 4 Uhr.

Erste Vornachtag findet bei Gottesdienst statt.

Vorstädtisches Theater.

Heute Sonntag: Concert. Hierauf:

Die Räuber, Trauerspiel in 5 Akten. Anfang der
Vorstellung 5 Uhr. Preise der Plätze: Parquetloge 7½ fgr.,
Parterre Sitz-Platz 5 fgr., Gallerie 3 fgr.

Montag, den 6. October:

Der Mörder u. sein Kind, Melodrama aus
dem Volksleben, in 5 Akten. Anfang 7 Uhr.

Die Vorkassette des Winter-Theaters sind beendet, u. steht
dasselbe, namentlich der Mörder, welche vom Verein der Academi-
schen Kunstgenossenschaft ansaufgeführt ist, dem geehrten Publi-
cum auch außer der Theaterzeit zur Ansicht.

Cirque Italien

der Herren **Luella Lorraine** und **Vagonetti**.

Königsplatzische Reitman, Sophienstr. Nr. 16.

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. October 1851.

Große außerordentliche Vorstellung in der hohen Reitschule u.
Pferdebrevier. Das Nähere befragen die Anschlagzettel.
Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Montag, den 6. Octobr. werden auf vortheil.

Regelbahn sette Gänse ausgeföhren,
wozu ergebenst einladet **G. Kirchmann, Artilleriestr. 30.**

Kirschberg's Kofal,

Landbarnstrasse Nr. 37.

Heute Sonntag: Groß: Vorstellung. Koch u. Gorte. Anf. 7 U.

Müsch's neuer Salon

Frankfurterstr. Nr. 28.

Montag, d. 6.: **Orchestra Concert u. Orchesterverträge**. 3. Reihe.

ELDORADO.

Sonntag u. Montag Concert und Ball. Anfang Sonntag 6,
Montag 9 Uhr. NB. Von jetzt ab steht, da es häufig vorkommt,
daß kein Nachbureau hier war, mein eigenes Kabinett einem
jeden meiner Gäste zur Disposition.

Wolfschläger.

Herrenreifeisch, u. G.: Die junge Fuchs, die Untertun d. Wars-
schalls Wellington und die u. Pöhlmann. **Wolfschlägerstr. 3.**
bei **Wagner u. Wartenstr. 27** bei **G. Ledig.**

Die Fabrik eiserner Ofen und Kochmaschinen
von **G. Zeiger, Kautschukstr. 3.**, empfiehlt über neu verbesserten
transportablen Kochmaschinen (Kochherde), wovon eine im Ge-
brauch stehende von **Mergens 8-1** Uhr zu gefälligen Ansicht
steht. Auch empfiehlt die Fabrik alle Arten Gasöfen, Grager,
Säulen, Heiz-, Koch- und Brausen in großer Auswahl.
Dampf-Kaffee-Brennapparate sind wieder vorräthig von allen
Größen. Preise sehr.

R. Dorf

h. Hansen 10 Uhr. — Tempelhofstr. Nr. 3.

Die Besorgung meiner

Jeder-Handlung

von der Zeitschrift Nr. 47. nach der **Carlstr. 30.**

(nahe der Friedrichstr.) zeige hiermit ergebenst an und bin im
Stande bei Preis guter Waare die billigsten Preise zu stellen.
Berlin, 6. October 1851. **G. Müller.**

38. In d. Haupt-Kattun-Fabrik

38. Elisabeth-Strasse Nr. 38.

Sollen nachbenannte Waaren zu den billigsten aber festen
Fabrikpreisen ausgeföhren werden: als $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ br.
hiesige und französische Kattune von 2½ Sgt. an, Jaconete
Zybel, Zwilbe, Gamlets, Neapolitaner, Gachewitzener,
Parchen, Sanderier, Dimitt, auch Puttes und Gend-
kattune, in ganzen Stücken noch billiger.
Es bitten auf Nr. 38 genau zu achten

H. Lucas, Kattunfabrikant.

Metallbuchstaben u. Ziffern, sehr vergolde oder
lackirt in allen Sorten, empfindlich billig

P. J. Thourer, Charloffenstr. 68.

Die beliebten **Hofnagelbade** empföhlt täglich auch die
Gendicerei von **J. A. Rosenthal,**
Friedrichstr. 145. nahe der Tempelstr.

Engl. Giechmann bei

J. David, Poststr. 12.

Kattun-Neher in größter Auswahl sind angekommen und
werden Pfund u. Ellenweise verkauft, Marzapf Nr. 35, 1 Zr.
Zwei junge Hunde sind billig zu verkauf-n.

Wanderl. 3. bei Kranke.

Unser **Parfümerie u. Toit treisen-Fabrik** haben
wir von der **Friedrichstr. Nr. 52** nach der

Markgrafenstr. Nr. 19. Kochstraßen-Gde.
verlegt u. bitten das geehrte Publikum u. unsere werthe Nachbarn
schon um gütigen Besuchen. **Wack's Erben.**

Bruchbänden

verschiedener Gattungen selbst für die schwierigsten Fälle,
finden am angenehmsten bereit und sollten die ihnen nicht vorräthig
und werden auch Gewandte empöhlt von **G. Goldschammer,**
gegr. **Poststr. 14** durch **Industrie u. Pensions-Kommission 26.**

Dr. Starren's Tabacksgeschäfte von H. Steide
in der **23. Hofe-Thalerstr. 23.**

Es sind 4 Stück **400. Secard-Waflonen** u. 9 Stück **Beer-
ridman** u. zu den oben benannten **Jaquard-Maschinen**, aufbe-
dem sind noch einige **Seidenwirer-Stühle**, wegen Abgang des
Gehalts billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei **Vierstr. Nr. 19** bei **Pastisch.**

Geg. u. od. mod. **Al. u. Waschfen**, u. bill. a. erst. Hand **Friedrichs-
gradt 50.** 2 Tr. b. **Hallestr.** u. mehr. erbe. u. od. u. erst. **Wobellstr.**

Billiger Bretter-Verkauf.

8" hohe Bretter a 24" zu 20, 25 u. 26 Hlr. 1/2 hoch. Bretter
a 24" zu 30, 32 u. 34 Hlr. 1/2 hohe Bretter a 24" zu 12
u. 13 Hlr. so wie jede andere Sorte verkauft billig

an **H. Schnell, Wassergrasse Nr. 22** neb. d. **Miermühle.**

**Die Damen-Schuh- und Stiefel-Fabrik
zur Victoria**

von **G. Schuster,**
Kliffeldstr. StraÙe Nr. 32.

empfehle ihre großes Lager aller Arten Damen-Schuhe, Stiefel und Kallsehn, in neuester Façon und bester Qualität. Insbesondere empfehle ich bei jetziger Jahreszeit verschiedene Sorten Vorderstücke und Stiefel in seinem Wiener-Leder sowie in hartem Kalbleder, mit und ohne Handsohlen. Alle Winterartikel von den wärmen und besten Stoffen mit guten wollerichten Futter versehen, zu den anerkannten billigen, aber selten Fabrik-Preisen. Für Herren die größte Auswahl von den billigsten bis zu den höchsten Preisen, in ganz neuester Façon, seine Ball- u. Gesellschafts-Stiefel, von seinem Kalbleder, Gemesleder und lackirtem Kalbleder, so auch die härtesten Jagd- und Wasserstiefel, als vorzüglich die nordwärtigen Korkstiefel mit Doppelsehlen, desgl. auch die härtesten Kinnleberstiefel, gemacht mit Doppelsehlen, Kallsehn mit modernen Schließen und starken Federn versehen. So wie alle Sorten Knabenstübe u. Stiefel in allen Preisen. Für die anerkannte Dauerhaftigkeit verbürge ich mich. Jede Bestellung wird aufs Schnellste nach Wunsch ausgeführt. Anträge von außerhalb gegen Beirat oder Bekanntschaft.
G. Schuster.

Schulbücher, alt und neu,

für Gymnasien u. Bürgerschulen sind zu außerordentl. billigen Preisen vorräthig, auch wech. andere Bücher in Kauf genommen. in d. **Schulbuchhandlung, Friedrichstr. 20.,** nahe d. Besseler.

Ein eleganter Leibrock, 2 seine Winter-Tromen, 1 Hose u. 1 Weste, die auf Bestellung gearbeitet und von den Kunden nicht abgeholt sind, werden deshalb ohne das Arbeitslohn zu berechnen, sofort kauslähigen verkauft.

Probirte. 6. Hof 2 Tr. links bei Hexamer.

Seidene Regenstürme von 2½ Zhr., baumwollene Regenstürme von 22½ Sgr. an. — Mercuraturen und neue Bezüge fertigt billig die Fabrik, Matzgrofenstr. 83, 2 Tr. **Rehage.**

Moderne u. dauerhafte Kleiderstoffe sehen zum Verkauf, Kleinen Züdenhof 5, beim Fischer.

Echte engl. Pilots

(Ueberziehröcke) empfehlen à 7 u. 8 Zhr.

Gebrüder Levinstein,

Friedrichstr. Nr. 182, zwischen der Linden- u. Mohrenstr.

Unser Wagen = Achsen = Fett

à Cir. 11 Zhr., à Hund 3½ Sgr., empfehlen wir hiermit, und gewahren Wiederverkäufern einen guten Rabatt. Wer dieses Verlangen davon wünscht, beliebe sich bei uns gef. zu melden.

Dampf-Dele-Fabrik
W. Miller u. Co. in Berlin,
Neue Friedrichstraße Nr. 38.

Stroh-, Bast-, Hauf- und Koffhaarhüte

werden echl schwarz, braun und grau gefärbt auch nach der neuesten Façon umgemäht. Auch sind neue gefärbte Strohhüte vorräthig in der Strohhüte-Fabrik, Stralauerstraße Nr. 18.

C. Diegel.

Ein Paar niedliche junge Wachtelhunde, wachsame Hage, sind billig zu verkaufen, Dünnestr. 9, 2 Tr.

Linumer Dorf 1. Klasse

ist wieder angekommen Ueberfahrtsstraße 1, am Königl.

Wollene Waaren

kann, in Folge vortheilhafter Einkäufe in Leipzig, sehr billig verlaufen:

- Lhybet à 12½, 15, 17½ Sgr. u.
- Twild à 7½, 9, 10, 12½ Sgr.
- Camlot fagonnirt à 6, 7½ Sgr.
- Camlot glatt à 6, 7, 7½ Sgr. u.
- Mixed-Lustre à 7½, 10 Sgr.
- Neapolitaine à 4, 5, 6, 7½ Sgr.
- Cachemirienne à 5, 6 Sgr.

Louis de Paval,

Königstr. 14a., im Eckh. d. Spandauerstr.

In der neu eröffneten

Wollenwaaren- und

Lücher = Fabrik

23. Charlotten-StraÙe 23.

Ecke der Kranzstraße

wird, die neuesten Kleiderstoffe u. Lücher

zu den billigsten Preisen verkauft, als:

- breite wachfähige Kleider-Gattune à Elle u. 2 Sgr. an,
- Doppeltattune à Elle von 3½ Sgr. an,
- franz. Gattune à Elle 4 u. 5 Sgr. an,
- variete Wollensenge à Elle 3½, 4 u. 5 Sgr. an,
- ganz schwere Waare à Elle 6—7½ Sgr.
- schwarze u. coulente Camlotts à G. 5, 6, 7½—10 Sgr.
- Röper-Camlotts (Galt-Lhybet in all Farben) 7½, 9 und 10 Sgr.
- Changeanis, Mixed-Lustres u. Moirees à Elle 9 und 10 Sgr.

Echte Lhybets (reine W.) à G. 13½, 15, 17½, 20—25 Sgr.

Umschlagetücher und Long-Chales.

3 Ellen große, wollene Umschlagetücher von 25 Sgr. an
5 G. gr. Dopp.-Chales u. gewirkte Umschlagetücher zu den billigsten Fabrikpreisen.

Nr. 23. Charlottenstraße Nr. 23.

NB. Montag, 6. d. Mts. bleibt der Laden geschlossen.

Herrmann Pleßner,

6. Kölnischen Fischmarkt 6.

Gefe der Fischerstraße

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche neue Waaren von der Leipziger Messe, bestehend in einer großen Auswahl der neuesten

einfarbigen u. carirten Wollenzuge

als: Lamas, Schie und Halb-Thybet, Moirés, Neapolitaines u. s. w.

bereits eingetroffen sind, und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen.

NB. Montag, den 6. d. M. bleibt der Laden geschlossen.

Carl Busch Schützenstraße Nr. 4.

Zweites Lager

Alexanderplatz und Landsbergerstraßen-Gefe, empfiehlt:

ein neues Lager von der Leipziger Messe in großer und schöner Wahl, als:

Lama, Pracht-Farben, à Elle 25 sgr. und 1 Thlr.

Thybet, vorzüglichster Qualität, 17¹/₂ sgr. an Camelots u. Mixed-Lutres, auch Twilbs zu den billigsten Preisen, die größte Auswahl.

Garrite Stoffe u. Cattune in nur gute Waare.

Wartbie-Käufe, die nirgend so billig und gut verkauft werden.

Angola-Casimir, à Elle 10 und 12 sgr.

Strud, zu Haus-Röcken, bekannt seiner Haltbarkeit wegen, à Elle 6 sgr.

Breite carrierte Thybet, reine Wolle, schöne Muster, à Elle 15 u. 17 sgr. 6 pf.

Champagner-Bier.

Stark in Mouffise u. Frode haltend, für Franz u. Bierkolale 15 Kl. 1 Ede. in der Kaiser-Prater, Petrihe. 35. n. 36.

Im zweijähriger Bierbestand ist billig zu verkaufen, Weberstr. 32.

In der Handschuhfabrik von Schert, Spittelbrück 17, sollen eingetretener Verhältnisse halber, sämtliche Handschuhe, zu und unter dem Maßdrucke, à Paar von 4 Sgr. bis zu den schönsten zu 12¹/₂ Sgr. u. in Dtz. billiger verkauft werden.

Die Handschuhfabrik von Schert, Spittelbrück 17.

Dachlatten,

von guter Qualität werden billig verkauft, N. Friedrichsstr. 30.

Vorzügliches Bleichungsmittel,

als: Wasch, Band-, Oehl- u. Gölinder-Dochte, Nachtschle u. welche sämtlich, wie bereits anerkannt, sich vor den feinsten Amderer nicht nur dadurch auszeichnen, daß sie sehr sparsam brennen und wenig Del konsumieren, sondern auch das weiße, blendend weiße Licht erzeugen, empfiehlt und verkauft es gross u. an detail

Die Lampendochte-Fabrik von S. Hugand in Berlin, Landwehrstr. Nr. 27.

Der Billige Laden, Klosterstr. 21.

geschlossen, Dienstag, d. 7. Morgens, beginnt wieder der billige Verkauf.

Als besonders vorzüglich empfehle ich:

Wollene geänderte Soden, à 4 Sgr.
Schwarzwollene Damenstrümpfe, à 7¹/₂ Sgr.
Patent gestricke Unterhosen, 15 Sgr.
colleirte Soden, à 25 Sgr.
Warme Kinder-Pollas, à 2¹/₂ Sgr.
dies für Damen nach neuester Façon, à 1 Thlr. 10 Sgr.
sowie alle übrigen Strumpfwaaren u. Strickwaren zu den billigsten Preisen, besonders für Wiederverkäufer.

J. W. Lenz, Spittelmarkt 1.

Auch sehr weiche colleirte Saiswolle, à Loth 9 Pf.

Die höchsten Preise für Juwelen, weiß, Silber, Auren, Lehen, Planchette u. s. zeigt Holenthal, Papenstr. 15. 1 Kr.
Stollschreiber, h. 1 Kr. bei Hofmann, ist eine freundliche Schenkung für 2 Herren zu vermeiden.

Ein Sohn recht, Eltern der Lust hat Zeugnisse zu werden, kann sich melden Weichstr. 9. bei F. Binder, Zeugnisdruckst. Einen Verd. verlangt H. Lieb, Drechslerstr. Langg. Gasse 12.

1 Tischlerlehrling wird verlangt, Karthe. 35.
Mädchen, welche an einer franz. Privat. (monat. 10 sgr.) Lehrn u. w. können sich meld. Dramenbuegstr. 59. 2 Kr. r. 12-2 U.

1 Buchbinderlehrling wird verlangt, Papenstr. 12. 2 Kr.
1 ordentl. Parfümischer sucht J. Steeb, Jernsteinstr. 30.

Zwei Metallarbeiter finden Beschäftigung bei

Zeube, Wendisch-Platz 10.

Mädchen-Näherinnen, aber nur gewise, finden fortwährend Beschäftigung bei S. Hoffmann, Dorotheenstr. 42. a. r. Hof.

Für Brustkranke.

Ich wohne jetzt Jüdenstraße Nr. 47.
Dr. Neimann, v. Regt. u. Gebirgschleifer.

Unsern geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß wir Fabrik und Wohnwohnung nach der Stralauerstraße Nr. 53. verlegt haben. **H. Spigner u. Comp.** Cigarrenfabrikanten.

Ich wohne wieder an der Schlegel 10.

Dr. Levinstein.

Die Central-Werkstatt für den Gewerbestand für Haus- und Grundbesitzer, so wie für alle Volksklassen

ist Krausenstr. 74 (zwischen der Friedrichs- u. Mauerstraße) (vis à vis der Böhmischen Kirche)

täglich in den Stunden von 8 bis 3 Uhr geöffnet.

(— An Sonn- und Festtagen ist die Central-Werkstatt geschlossen. —)

In der Central-Werkstatt werden mit gründlicher Sach- und Wissenschaftlich angefertigt: Niederschlagungs- und Naturalisationsgesuche, Rehabilitationsgesuche, — Gesuche aller Art, — Inventarien, — Contracte, Entwürfe von Klagen, von Testamenten und von Cobicillen, Briefe, Bescheidungen, — Zeugnisse, Inserate, — Correspondenz wegen ausstehender Forderungen, — schriftliche Arbeiten aller Art, insbesondere historische und naturwissenschaftliche Abhandlungen.

In der Central-Werkstatt wird mit Gewissenhaftigkeit vermittelt: der An- und Verkauf von Häusern, von Baustellen und auch von ländlichen Besitzungen, — der An- und Verkauf beweglicher Gegenstände, sowohl einzelner Waaren als auch vollständiger Waarenlager, — Kauf von Geschäften und Grundstücken, — Pachte und Vermietung von Wohnungen, — der Geldverkehrs in Hypotheken-Angelegenheiten, so wie Verzögerungen und Anstellungen in mannigfachen Berufsreisen des bürgerlichen Lebens, — Auch übernehmen wir die Verwaltung von Häusern.

Die Central-Werkstatt ist zugleich für Fremde in Berlin ein zuverlässiger Hülf- und Nachweissungspunkt. —

Frei, glücklich und zufrieden werden wir sein, wenn wir dem Beispiel des Diogenes folgen und uns von so wenigen Bedürfnissen als möglich abhängig machen. — Die gesammte Menschheit ist eine große Familie, in der wir Alle verpflichtet sind uns als Brüder und Schwestern mit Liebe und mit Vertrauen entgegen zu kommen.

Hermann Jüdling.

Eröffnungsstunden täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) in den Stunden von 8 bis 3 Uhr.

Colonia.

**Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in Köln am Rhein.**

Grundcapital 3,000,000 Thlr.

Sämmtl. Reserven 800,000 Thlr.

Haupt-Agentur zu Berlin.

Diese durch ihre großen Garantien, wie auch durch gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten gleich sehr anerkannte Gesellschaft führt fort, unter solchen Bedingungen und wässigen Prämien gegen Feuer- und andere damit verbundene Gefahren zu versichern.

Wir dürfen Hebrerzeugung empfehlen wie daher die Anstalt dem Publikum im Allgemeinen — und unsern Freunden insbesondere.

Die Sollsien werden von uns vollzogen; Anträge aber auch noch durch nachgenannte Agenten vermittelt, und sowohl von diesen als in unserem Komptoir jedwede gewünschte nähere Auskunft bereitwillig erteilt.

J. F. Boyer u. Co., neue Friedrichstr. 37.
J. Louisdorn, Alsterstr. 92. H. Nadeloff, Kronenstr. 74.
H. Schröder in Bantom. Carl Wolff, Sebaldstr. 43.
H. T. Wirsch in Schöneberg.

Weinen u. Weinschäfererunden zur Nachricht, das ich jetzt
Brennlauchstr. 37., im Hause des Gen. Demill. Waid wohne.

Herrmann Burgaa.

Mein Comptoir und Waarenlager habe ich von der Schen-
kauerstr. 14. nach der

Alexanderstraße 52.,

Brennlauchstr. 52. verlegt. Meinen Geschäftsfreunden mache
zugleich die ergebene Anzeige, daß mein Lager vorzüglichster
Produkte fortsetzt. Ich und ich in kurzer Zeit noch mehrere Sendungen
von Meubeln, Holzern, Eisenen, Spitzen u. dergl.
mehr erwarde.
H. E. Schick.

Meine Wohnung ist jetzt Weichstr. 13. Für unmissliche
Kontakte bin ich wiederum tagl. v. 8—9 U. j. sprechen. Dr. Badt.

Nein-Wohnung ist jetzt Weichstr. 96. Jul. Ganssch, Tapez.

Nach New-York u. s. w.

werden Personen und Güter zur Verfertigung täglich ausgemessen
in Berlin, Kommandantenstr. Nr. 17.

Im Tanz-Unterrichts-Institut, Lauenstr. 10.
kommen zu den Lehr-Gebühren für Damen, Herren und Kinder
Theilnehmer beitreten. **F. Moldenhauer, Tanglehrer.**
G. Moldenhauer, Tanzlehrerin.

Unterricht für Damen

in
Lesen und Rechtschreiben.

Wie seit mehreren Jahren unterrichte ich mich auch ferner der
Ausbildung solcher Damen, welche in der Jugend nicht Gelegen-
heit zur Erlernung des Nützlichen hatten. Selbst wenn man
im reiferen Alter u. vielleicht auch ganz ohne Vorkennt-
nisse sein sollte, bitte ich, sich mit Vertrauen an mich zu
wenden, welches ich stets durch Gewissenhaftigkeit im Unterrichte
und die strengste Disziplin zu ehren weiß.

Em. Raebie, geb. Bänisch, Lehrerin für Damen,
Burgstraße Nr. 4, parterre.

Von einem Arbeitssmann ist am Dienst-
den 30. September, eine polierte eichene Spinn-
dentühr, wahrscheinlich in der Linienstraße an
eine falsche Adresse irrtümlich abgegeben wor-
den. Der jetzige Inhaber wird dringend gebet-
ten, seine Adresse baldigst Monatspoulay 6,
beim Tischlermeister Hildebrand, abzugeben.

Für die bei dem Tode und der Bestattung des Directeur
Casse so vielfach gezeigten Beweise ehrenvoller Theilnahme, so-
gen allen dabei Vertheilungen ihren tiefempfundenen Dank
Berlin, 5. October 1851. die Hinterbliebenen.